

METHODISCHE RATSCHLÄGE

Der Ablauf der Berichtswahlversammlung

(NW) Grundanliegen der Parteiwahlen ist es, die Kampfkraft jeder Grundorganisation zu stärken und zu beraten, wie der Beitrag der Parteikollektive und jedes Kommunisten für die weitere Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitagess zu erhöhen ist. Von den Wahlversammlungen sollen kräftige Impulse für die politisch-ideologische Arbeit, neue Aktivitäten für das vertrauensvolle Miteinander von Partei und Volk bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben ausgehen. Die Wahlen sind zu nutzen, das Niveau des innerparteilichen Lebens und die Vorbildrolle der Kommunisten entsprechend den höheren Anforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR zu gestalten.

Die Parteileitung gibt in der Berichtswahlversammlung Rechenschaft, wie die Beschlüsse des XI. Parteitagess und des ZK verwirklicht und in allen Bereichen, vor allem auf dem Hauptkampffeld der Parteiarbeit, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, neue Initiativen ausgelöst werden. Die Realisierung des Kampfprogramms zur Überbietung des Planes 1987 steht dabei im Mittelpunkt. Es werden die Parteaufträge und Wettbewerbsverpflichtungen abgerechnet.

Die Parteileitung bereitet auf der Grundlage der Wahlordnung des ZK vom Oktober 1975 die Berichtswahlversammlung sorgfältig vor.

- Der Parteisekretär oder ein Mitglied der Leitung eröffnet die Wahlversammlung und läßt die Tagesordnung annehmen.
- Ein in offener Abstimmung gewähltes Präsidium

bestimmt anschließend den Versammlungsleiter.

- In Grundorganisationen mit mehr als 30 Genossen wird in offener Abstimmung eine Redaktionskommission gewählt.
- Den kollektiv erarbeiteten Rechenschaftsbericht der Leitung erstattet der Parteisekretär.
- Den Genossen wird ein Beschlüßentwurf unterbreitet. Er soll konkrete Maßnahmen enthalten, wie die Aufgaben aus der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären konsequent verwirklicht werden. Das Kampfprogramm ist entsprechend den neuen Erfordernissen zu ergänzen.
- Damit die Wahlversammlung den Charakter einer schöpferischen Arbeits- und Kampfberatung erhält, wird dem Erfahrungsaustausch und dem konstruktiven Meinungsstreit genügend Zeit eingeräumt. Viele Genossen erhalten so die Möglichkeit, ihre Gedanken darzulegen.
- Im Schlußwort wird den Genossen auf die in der Diskussion vorgetragenen Hinweise und Anfragen konkrete Antwort gegeben.
- Sorgfältig werden alle Vorschläge und Kritiken erfaßt, damit die neue Leitung sie gründlich auswertet und den Genossen darüber berichten kann.
- Nach Abschluß der Diskussion bestätigt die Wahlversammlung den Rechenschaftsbericht und stimmt über den Beschluß ab.
- Entsprechend der Wahlordnung beschließt sie anschließend, wie viele Mitglieder in die neue Leitung gewählt werden sollen.
- Das Präsidium leitet die Aufstellung der Kandidaten. Aus den Reihen der Mitglieder werden Genossen, die durch politische Aktivität, durch hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft, massenverbundenen Arbeitsstil, kämpferischen Elan und Ideenreichtum große Achtung und Autorität genießen, für die Wahl in die Leitung vorgeschlagen.
- In offener Abstimmung wird eine Wahlkommission gewählt, die den ordnungsgemäßen Ablauf der geheimen Wahl leitet.

Informationen

Parteiaktivtagung zur Traditionsarbeit

(NW) In der Kreisparteiorganisation Weimar der SED haben sich Parteiaktivtagungen, in denen über Erfahrungen und Aufgaben auf dem Gebiet der Traditionsarbeit, bei der Erforschung und Darstellung der örtlichen und betrieblichen Geschichte der Arbeiterbewegung sowie bei der Betreuung alter verdienter Parteimitglieder beraten wird, bewährt. Diese Beratungen bereitet das Sekretariat der Kreisleitung gemeinsam mit der Traditionskommission, der Geschichts- und Veteranenkommission vor.

Bei der Einschätzung der Ergebnisse der Traditionsarbeit des Jahres 1986 konnte der 1. Sekretär der Kreisleitung in seinem Referat auf der Ende des vergangenen Jahres durchgeführten Parteiaktivtagung eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Dazu zählt beispielsweise, daß in 173 Jugendbrigaden, in Schulen sowie in Kollektiven der Berufs-, Hoch- und Fachschulen antifaschistische Widerstandskämpfer und Aktivisten der ersten Stunde als Gesprächspartner und Ehrenpaten wirken. In über 500 Veranstaltungen tra-

ten sie 1986 auf und vermittelten ihre Lebens- und Kampferfahrungen. Das trug wesentlich zu einer höheren Qualität und größeren Breite in der Namensträgerbewegung bei. Verstärkt ringen Kollektive um Ehrennamen hervorragender Persönlichkeiten aus der örtlichen Arbeiterbewegung und dem antifaschistischen Widerstandskampf des Kreises Weimar. Bewährt hat sich auch die Arbeit mit Jahresprogrammen der Nutzung und Pflege der Traditions- und Gedenkstätten. Damit wird gewährleistet, daß die zahlreichen Gedenkstätten des Kreises stets in gutem Zustand sind und ideenreich genutzt werden.